



Vispertaltunnel

Die Betonarbeiten für den Innenausbau des Autobahntunnels laufen auf Hochtouren. Seite 2

Hotel «Sonne»

Die Bauarbeiten im Zermatter Hotel finden auf engstem Platz statt. Seite 3

Aufbruchstimmung

In Saas-Fee wird das Hotel Derby in Wohnungen umgebaut. Seite 5

3S-Bahn «Chlei Horu»

Im September 2018 soll die 3S-Bahn Trockener Steg - Klein Matterhorn in Betrieb gehen. Seite 7

Grossbaustelle Lonza

Die «Türme» von Visp sind unübersehbar! Die Arbeiten verlaufen planmässig. Seiten 8/9

Brücke «Chinegga»

Eindrückliche Holzschalung an der schwungvoll ausgestalteten Brücke. Seite 10/11

Luftseilbahn Gspion

Die Arbeiten zur Bergstation sind im Gange. Seite 14

Neubau «Mühleweg»

Neben der Rhonemühle in Naters entsteht ein neues Mehrfamilienhaus. Seite 20

Verwaltungsratspräsident Raymond Imboden wird 80

Unglaublich zäh



Verwaltungsratspräsident der Imboden Group, Raymond Imboden, wird 80 Jahre alt. Grund genug zurückzublicken: Als viertältester Sohn der Familie erlernte Raymond einen Beruf, der sich für die Firma als besonders wichtig erweisen sollte. Zwischen 1954-58 wurde er in der Scintilla in St. Niklaus zum Maschinenmechaniker ausgebildet. Bevor er in den Betrieb des Vaters eintrat, absolvierte er einige Monate bei den Maschinenfabriken Ammann in Langenthal und Saurer in Arbon. Neben der Wartung der Maschinen und Fahrzeugen war Raymond bald einmal auch für die Einteilung der Transporte zuständig. Nach dem Hinschied von seinem Bruder Martin übernahm Raymond 1994 die Gesamtleitung der Firma. Geschickt, mit enorm viel Engagement und Wissen lenkte in den folgenden Jahrzehnten die Firma. In seiner Zeit wurden einige wichtige

Eckpfeiler lanciert. So z.B. die Gründung der Untertagegruppe LEDI 1996, die Inbetriebnahme der Betonfabrikation im Staldbach 1997 und der Kauf der Beton- Kies und Bitumenwerkes Sevenett 2009. Als weiterer Meilenstein war in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Vize-Präsidenten Stephan Imboden die vollständige Neustrukturierung der Firma in eine Holdingstruktur. In einem immer risikoreicheren und auch kapitalintensiveren Umfeld erkannte der damalige Verwaltungsrat die Notwendigkeit dieser Umstrukturierung. In die Geschichte der «Imboden»-Dynastie wird Raymond eingehen als grossen Erneuerer. Neben der jährlichen Investitionen in Maschinen und Fahrzeugen von jeweils mehreren Millionen hat er seit 2000 die gesamten Liegenschaften im Staldbach und in Zermatt modernisiert und erweitert. Im Staldbach entstand ein neuer grosszügiger Werkhof, die Administration wurde am Standort zentralisiert und später wurde das Areal um

zwei grosse Stahlbetonhallen ergänzt. In Zermatt entstand das neue überdachte Depot mit integrierter Betonanlage. Die Infrastruktur passt und wird zukünftigen Generationen ein effizientes Arbeiten am Markt ermöglichen. Raymond ist unglaublich zäh. Nicht nur beruflich. Auch was den Sport und seine Gesundheit anbelangt. Als Sportmann bestieg er sämtliche Viertausender der Schweiz, viele unter ihnen gar mehrmals; so auch achtmal das Matterhorn. Diese Fitness und das Kämpferherz kamen ihm auch bei seinen gesundheitlichen Problemen entgegen. Nach mehreren sehr ernsten Erkrankungen, wie Lungenkrebs und Hirnblutung folgte 2017 eine sehr gefährliche Lungenentzündung. Mehrere Wochen stand sein Leben auf der Kippe. Inzwischen hat er sich vollständig erholt. Als Verwaltungsratspräsident kümmert sich Raymond weiterhin um die Verhandlungen bei Maschinenersatzbeschaffungen. Zentraler Stellenwert in seinem Leben ist und bleibt das Kieswerk Sevenett und Randa, wo er noch heute mit sehr viel Geschick die Materialbewirtschaftung organisiert. Im nächsten Monat feiert er nun seinen 80. Geburtstag! Dazu alles Gute, beste Gesundheit und viel Freude.

Betonarbeiten laufen auf Hochtouren

Nachdem der Autobahnabschnitt Visp-Süd – Visp-Nord im April eröffnet worden ist, sind die Arbeiten im Nachbartunnel noch voll im Gange. Nach der Fertigstellung und Ausrüstung der 2'650 Meter langen Nordröhre soll der bereits heute genutzte Vispertaltunnel zur Südröhre des Tunnels umgebaut werden. Nachdem die Ausbrucharbeiten bereits seit einiger Zeit beendet werden konnten, laufen die Betonarbeiten derzeit auf Hochtouren.



Der Tunnel Visp bildet zusammen mit dem Tunnel Eyholz die A9-Südmumfahrung von Visp. Die Südröhre des künftigen Autobahntunnels besteht heute bereits in Form des Vispertaltunnels, der zu einem Autobahntunnel aufgerüstet werden muss.

Die Nordröhre des Tunnels ist ebenfalls erkundet: Die Mineure weiteten den im Jahr 2005 gebauten Sondierstollen von 4.75 m Durchmesser auf 10.80 m aus. Dabei gab es zwei Vortriebe: sowohl ab Portal Chatzuhüs als auch ab Portal Schwarzer Graben im Westen von Visp. Das Portal Chatzuhüs wurde durch Verbauungen gegen Steinschlag geschützt. Der Vortrieb wurde werktags in zwei Schichten durchgeführt. Gleichzeitig wurden auch verschiedene Verzweigungsbauwerke ausgebaut.

Die Besonderheit der A9-Tunnels der Visper Südmumfahrung liegt in erster Linie in ihren Verzweigungen im Berginnern. Beim Tunnel Visp kommt gleichzeitig auch noch ein sogenannter Überwurf-

nel hinzu. Seit Herbst 2014 war die Arbeitsgemeinschaft ATV, unter der Federführung der Ulrich Imboden AG daran, insgesamt 350'000 m³ Fels auszubrechen. Das Material gelangte durch den gesperrten Vispertaltunnel via Lastwagen ins Gebiet des Schwarzen Grabens. Nach dem Brechen fand es als Schüttmaterial auf den verschiedenen A9-Baustellen seine Verwendung.

Die Ausbrucharbeiten wurden Mitte 2016 abgeschlossen. Der Durchschlag der Nordröhre erfolgte am 22. August 2016. Seither folgt mehr oder weniger der Innenausbau.

Baustelleneinrichtungen Untertage

Die Bauarbeiten für das Gewölbe im Überwurfstollen, Nordröhre-Süd, Südröhre sind beendet. Die Arbeiten am Gewölbe der Kaverne stehen kurz vor dem Abschluss. Dies bedingt, dass Installationen sukzessive dem Schwerpunkt der Arbeiten folgend, nach Norden in den Abschnitt Tunnel Nord-Nord verlagert werden. Es betrifft die Einrichtungen für Elektro (Trafos) sowie Abwas-

ser- bzw. Frischwasserinstallationen. Insbesondere die Abwasser-Bewirtschaftung gestaltet sich nicht immer einfach, da das verschmutzte Wasser nicht in die Kies-Sand Schichten beim Werkleitungskanal eindringen darf.

Bauplatzinstallationen

Die Arbeiten im Portalbereich Nord rund um das Treppenhaus und das Sohlgewölbe sind gut vorangekommen. Infolge der Umstellung der Ausführungstermine der Tagbaublöcke im Spätherbst 2018 konnte derweil auf grössere Umstellung der Installationen verzichtet werden. Derzeit wird im Bereich des Portals Nord der technische Querkanal ausgeführt. Diese Baustelle hat absolute Priorität. Das Treppenhaus wird mit der Portalgestaltung ab September 2018 in Angriff genommen. Installationsmässig wird hier ein Kran Selbstaufsteller zum Einsatz kommen. Der Standort des Krans wird infolge Platzmangels vermutlich für die Südröhre bei dem oberen Rampenende sein.

Für die Nordröhre und die

Fertigstellung des Lüftungstollens muss noch ein idealer Standort gefunden werden.

Belegschaft

Aktuell liegt der Personalbestand bei 75 gewerblichen Mitarbeitern. Die Baustelle beabsichtigt eine sukzessive Reduktion des Personals nach Fertigstellung der Kaverne auf ca. Juli 2018 auf 55-60 Personen.

Für die Fertigstellung des Innenausbaus (Gewölbe/Zwischendecke) des Tunnel Nord, für die Erstellung der Bordüren-Schlitzrinnen und Zwischendecken im Überwurfstollen und für die Aussenarbeiten Nord-bzw. Süd sowie Finish-Arbeiten und Kofferungen wird noch entsprechendes Personal benötigt.

Ende 2019 folgt nächster Ausbauschnitt

Geplant ist, in gut anderthalb Jahren den nächsten Ausbauschnitt in Angriff zu nehmen. Dann beginnen die Fachspezialisten mit dem Einbau der betriebs- und sicherheitstechnischen Ausrüstungen (BSA).

Wohnüberbauung «Bäret» Visp

Trendige Grün-Fassade

Der Rohbau der Wohnüberbauung «Bäret» der Pensionskasse der Lonza konnte termingerecht fertiggestellt werden. Die letzte Decke wurde Mitte Oktober 2017 betoniert. Anschliessend wurde noch alles ausgeschalt und die Zwischenwände erstellt. Mittlerweile sind die Arbeiten soweit fortgeschritten, so dass im Oktober 2018 die ersten zwei von sechs Gebäuden bezugsbereit sind. Die vier restlichen Gebäude werden per März 2019 bezugsbereit sein. In der Wohnüberbauung «Bäret» entstehen 68 Wohnungen. Der Hauptteil der Überbauung besteht aus Kleinwohnungen: 28 2 ½- und 25 3 ½- Zimmer-Wohnungen. Zudem stehen auch 10 4 ½- sowie 5 5 ½ - Zimmer-Wohnungen im Angebot. Während in den Wintermonaten vor allem die Handwerker im Innern der Gebäude ihre Arbeit verrichteten, begannen im März 2018 die umfangreichen Umgebungsarbeiten. In einem ersten Schritt wurden die Hinterfüllungsarbeiten ausgeführt und die Stützmauer auf der Südseite erstellt. Anschliessend wurden die Grabarbeiten für die Kanalisations-, Meteor-, Stromleitungen und Leitungen der Fernwärme erstellt. Nach einem mehrwöchigen Unterbruch werden nach den Baumeisterferien die letzten Kanalisationsleitungen der restlichen Gebäude erstellt.

Hotel «Sonne» Zermatt

Engste Platzverhältnisse

Das 4-Sterne-Superior-Hotel «Sonne» in Zermatt wird umgebaut. Die Ulrich Imboden AG hat auf Mitte September 2017 den Auftrag für die Abbrucharbeiten und Baumeisterarbeiten erhalten. Im letzten Jahr fanden Vorbereitungsarbeiten, Kranmontage und Aushubarbeiten statt. Die grossen Arbeiten starteten indes erst in diesem Jahr. Ein Einzug ist auf November 2018 geplant.



Das Hotel Sonne ist ein Familienbetrieb. Ab 1975 führte die Geschicke Käthy & Leo Forster. Die nächsten Jahre waren sehr erfolgreich, so dass man sich 1994 entschloss das 3-Sterne-Haus in ein 4-Sterne-Haus umzuwandeln. 2005 wurde ein Schwimmbad erstellt und Zimmer in Suiten umgestylt. Seither ist das Hotel Sonne ein 4-Sterne-Superior-Hotel.

Baustart Herbst 2017

Am 18. September 2017 starteten die Installationsarbeiten und die Vorbereitungsarbeiten für die Kranmontage im

Oktober. Es wurde mittels Helikopter ein Turmdrehkran mit 45m Ausleger gestellt. Im Weiteren wurde letztes Jahr mit den Aushubarbeiten begonnen. Das Quantum der Aushubarbeiten liegt bei ca. 1'500m³ davon sind ca. 1'250m³ Felsaushub. Die Installation war infolge sehr engen Platzverhältnissen nicht einfach.

Temporäre Brücke

Im April 2018 starteten nach der Winterpause die Abbrucharbeiten. Der Verbindungsstrakt zwischen Altbau West und Altbau Ost wurde kom-

plett eingerüstet, dann abgebrochen und zwei Stockwerke unterkellert. Grosse Herausforderung an dieser Baustelle ist wie so oft in Zermatt die kurze Aushub- und Abbrucharbeiten. Um dem entgegenzuwirken, erstellte man über den Triftbach eine temporäre Brücke, so dass sowohl von Norden, wie auch von Süden zeitgleich die Aushub- und Abbrucharbeiten durchgeführt werden konnten. Gemäss Bauprogramm sollte der Dachstuhl Ende August 2018 aufgestellt werden können. Ein Teileinzug ist auf Ende November vorgesehen.

Investitionen in Firmeninfrastruktur

In den Wintermonaten hat die Ulrich Imboden AG in ihrem Kieswerk im Sevenett die Belagsanlage im Sinne des Recyclings erweitert und aufgerüstet. Neu kann durch die Warmzugabe von Altbelag mehr recycelt werden als bislang. Um die Anlage richtig einzufahren, mussten diverse Tests und Teststrecken erstellt werden. So wurden insgesamt rund 1'500 to Normal- und Spezialbelag im gesamten Areal verbaut. Ziel war es auch die viel befahrenen Wege innerhalb des Firmenareals zu sanieren. Im Zuge der Autobahnausfahrt Visp Süd (besser wäre eigentlich Visp-Staldbach), konnte auch der obere Bereich des Depots neu gestaltet werden. Hierzu wurde ein neuer Platz in der Grösse von rund 1'300 m² aufgeschüttet und danach mit einem dreischichtigen Asphaltbelag versehen. Dieser Platz dient als Abstellplatz für die Lastwagen Trommeln.

Belagsarbeiten vom Kanton

Auch für den Kanton Wallis konnten die drei Belagsgruppen in den ersten Monaten schon einiges erledigen. Darunter ein Belagslos Täsch innerorts, wo man die bergseitige Fahrspur ganzflächig und eine talseitige Fahrspur nur teilweise sanierte. Hier wurde zunächst der Altbelag abgefräst, danach Einlaufschächte auf Höhe Fertigbelag angepasst und schliesslich eine Belagsdecksicht eingebaut. Dann sind zwei Teilstrecken in Folge Unwetter zu Beginn des Jahres saniert worden. Dabei handelte es sich um ein Bereich zur Strasse Zeneggen und einer im Bereich Filet-Mörel (Foto unten).



Kadertagung

Am 19. Januar 2018 fand traditionell die Imboden-Kadertagung statt. Eingeladen sind hier alle Poliere, Vorarbeiter und Bauführer. Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr und einem Ausblick auf das aktuelle Jahr durch Olivier Imboden, referierte Betonspezialist Roland Abgottspon über die Handhabung von Zusatzmitteln im Beton und dessen Auswirkung auf die Qualität. Der scheidende Sicherheitsdelegierte Daniel Andenmatten präsentierte Daten, Zahlen, und Ereignisse. Dann wurde mit Benno Imboden der neue Sicherheitsdelegierte vorgestellt, der sogleich seine Ziele für das laufende Jahr vorstellte.

In einem weiteren interessanten Referat legte Marc Wyssen, Rechtsanwalt und Notar bei WK Law in Visp, die strafrechtliche Verantwortung bei Arbeitsunfällen dar. An Fallbeispielen zeigte er anschaulich, dass die Rechtsprechung nicht immer ‚logisch‘ erscheint und gab Tipps zur eigenen Verhaltensweise ab.



So früh, wie noch nie

In diesem Jahr startete der Baubetrieb so früh wie schon lange nicht mehr. Bereits am 8. Januar 2018 startete die Lonza-Baustelle mit insgesamt 58 Mitarbeitern. Bereits ab dem 22. Januar 2018 waren rund 300 Mann am arbeiten. Im Vergleich zu den Vorjahren sind dies rund 60 Leute mehr. Der Baubetrieb in Zermatt startete nach Mitte April 2018. Aktuell beschäftigt die Ulrich Imboden AG 419 Mitarbeiter, davon 112 Mitarbeiter mit temporärem Vertrag.

Sanierung Kantonsstrasse Visp—Eyholz (T9)

Deckbelag im Juni

Auf einer Streckenlänge von über 400 Metern wird in zwei Etappen die Kantonsstrasse in Visp/Eyholz erneuert. In einer ersten Etappe wurde der Oberbau mit allen Infrastrukturleitungen saniert. Diese Arbeiten konnten zum Winter 2017 hin abgeschlossen werden. Nun folgen die Fertigstellungsarbeiten und das Einbringen des Deckbelags.



Die Kantonsstrasse Visp – Eyholz wird etappenweise saniert. Die Infrastrukturanlagen sind inzwischen allesamt erneuert worden: So etwa die Strassenentwässerung, die Entwässerung der Gemeindschächte oder die Ergänzungen an den Kanalisationschächten. Daneben wurden aber auch die Trinkwasserleitungen sowie Werkleitungen für die Swisscom und für die Elektrizität erneuert. Sämtliche Arbeiten der ersten Etappe wurde in der zweiten Jahreshälfte 2017 erledigt. Es waren dies sämtliche Arbeiten bis und mit dem Einbau der Tragschichten.

Fertigstellung und Deckbelag

Derzeit findet nun die zweite Etappe statt. Hier folgen di-

verse Fertigstellungsarbeiten ausserhalb des Strassenbereichs sowie der Einbau des Deckbelags. Konkret gehören hierzu die Anpassung der Schachtdeckel auf das Niveau des Deckbelags, setzen der Entwässerungsrinnen, Fertigstellung der Verkehrsinseln und anschliessend der Einbau des fertigen Deckbelags. Die Arbeiten auf der Kantonsstrasse T9 dauern bis Ende Juni 2018. Somit kann die sanierte Kantonsstrasse noch vor den Baumeisterferien dem Bauherrn übergeben werden.

Zusatzarbeiten an Angrenzern

Im Zuge dieser Sanierung konnten diverse Vorplätze von angrenzenden Privaten Gewerbetreibenden neu er-

stellt oder saniert. So wurde beispielsweise für die Sanität Oberwallis/Zerzuben AG die Zufahrtsstrasse und die Einfahrt zur Garage neu gestaltet und ein zweischichtiger Belag eingebracht. Für die Garage Franzen wurde der Vorplatz zum Restaurant Crossroads mit Betonplatten neu gestaltet und ein Parkplatz in der Grössenordnung von 350 m² asphaltiert. Für Metallbau Gattlen wurde der Vorplatz saniert und eine neue Deckschicht eingebaut und schliesslich wurden auch für die Garage Marner diverse Anschlüsse angepasst. Zusätzlich beauftragte uns die Gemeinde Visp eine kleine Zufahrtsstrasse in der Grössenordnung von 250 m² zu sanieren.



Abriss Hotel «Derby» in Saas-Fee

Wohnungen an attraktiver Wohnlage

Mitte April erhielt die Ulrich Imboden AG den Auftrag zum Abbruch und Wiederaufbau des Hotel Derbys in Saas-Fee. Aus dem ehemals alten Hotel entstehen nach Abriss insgesamt acht Wohnungen. Das Bauprogramm ist ehrgeizig, soll doch das Gebäude auf die Wintersaison wieder bewohnbar sein. Für den Saaser Polier Pascal Anthamatten ist es die erste Baustelle in seinem Stammgebiet.



Die Liegenschaft ist ideal gelegen; direkt bei den Luftseilbahnen, Skiliften, Skischulsammelplatz und Sportanlage. Das Freizeitzentrum mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Fitnessraum, Massage, erreicht man in fünf Minuten.

Modernste Wohnungen im alpinen Schick

Insgesamt entstehen acht moderne Wohnungen: Drei 3 ½ Zimmerwohnungen, drei 4 ½ Zimmerwohnungen und

zwei 5 ½ Zimmerwohnungen. Zusätzlich ist im Erdgeschoss ein Geschäftslokal eingeplant. Daneben verfügt das Haus über eine Waschküche, einen Velo- und Skiraum. Die Fassade zeichnet sich durch eine grosszügige Befensterung aus, wodurch sehr helle gut ausgeleuchtete Innenräume gestaltet werden. Die Aussenwärmemedämmung wird aus Steinwolle mit einer vorgehängten Lärchen-Holzschalung ausgeführt. Badezimmer und Dusche/WC sind

grosszügig dimensioniert, zum Teil mit direktem Zugang an angrenzende Zimmer. Die Küchen sind grossräumig und offen geplant. Alle Wohnungen sind mit Kaminabzügen und Zuluftkanälen versehen.

Ambitöses Bauprogramm

Die Abbrucharbeiten starteten in der letzten April-Woche. Anschliessend folgen bis 12. Juni 2018 die Aushubarbeiten, so dass teilweise parallel dazu mit dem Rohbau begonnen werden kann.



Gornergrat Peak 2018

360 Grad Aussicht!

Auf dem Gornergrat oberhalb Zermatt soll der bestehende Weg vom Klumhotel zum Peak rückgebaut und ein neuer Weg mit fünf Aussichtsplattformen erstellt werden. Zudem soll der neue Weg mit zahlreichen Natursteinmauerwerken geschmückt werden.

Am Peak wird der Aussichtsplatz neu gestaltet. Es wird eine Bodenplatte von 169m² erstellt. Es entstehen Natursteinmauerwerke zum Sitzen. Bauherr ist die Gornergrat Experience AG. Die Burgergemeinde Zermatt und die Gornergrat Bahn halten hier je 50

% des Aktienkapitals der Gornergrat Experience AG. Die Firma bezweckt die Förderung, Planung, Entwicklung und den Betrieb touristischer Attraktivitäten auf dem Gornergrat. Die Steigerung des Erlebnis auf dem Gornergrat ist ihr Ziel.

Gross war der Aufschrei in der Ski-Branche, als Saas-Fee 2016 ihren Hammerdeal präsentierte: Für lediglich 222 Franken eine ganze Saison auf die Piste? Das gab es zuletzt in den Achtzigern. Der Ärger der Konkurrenz währte aber nur kurz, inzwischen haben sich viele Destinationen auf den Preiskampf eingelassen. Fast jede Destination hat neue Tickets, neue Rabattsysteme und neue Anreize präsentiert. Nun geht der Hammerdeal in die dritte Runde, zwar ein bisschen teurer, jedoch kommt die Crowdfunding-Aktion nun auch mit weniger Gästen zustande. Man mag von der Aktion halten was man will. Ist das nur ein kurzfristiger Erfolg? Ist das blosses Marketinggeschichte? Oder effektiv die Revolution im Tourismus? Eines ist aber klar: Hotellerie, Gastronomie und Gewerbe profitierten vom Gästezuwachs: Zunahmen von 17,7% bei den Logiernächten und einer zusätzlichen Wertschöpfungssteigerung von rund 25 Millionen Franken sind erfreuliche Entwicklungen. Letztlich vertrauen Gäste wieder auf Saas-Fee. Mehr noch: Einheimische und Banken glauben wieder an das Saastal! Und investieren wieder. In den letzten Jahren gab es nur wenige Anfragen für Neu- bzw. Umbauten in Saas-Fee. In den Jahren 2015-2016 erstellte die Ulrich Imboden AG mit «The Capra» ein neues Hotel. Danach noch eine Bodenplatte. Das wars. In diesem Jahr war es anders. Mit den Projekten Derby, Sonnenhof, Alpin oder Gletschergarten stehen gleich mehrere grössere Projekte in den Startlöchern oder werden derzeit bereits umgesetzt. Das sind doch klare Indizien, dass die einheimische Bauherren wieder an die Destination glauben und bereit sind grössere Summen zu investieren. Die Ulrich Imboden AG ist mit ihrem Werkhof unter dem P2 bestens dafür aufgestellt.

Kommunikations App

Die Kommunikation hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt: Wir sind es uns gewohnt, gut informiert zu sein und von überall her mit dem Handy auf Informationen zugreifen zu können. Dieses Informationsbedürfnis gilt auch für die Arbeitsumgebung. Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz erhalten Mitteilungen oftmals sehr spät, unregelmässig oder erst nach einigen Stunden oder Tagen – oder sogar wegen der zweimal jährlich erscheinenden Schtippers erst Monate später. Dadurch verlieren die Botschaften an Bedeutung, denn je aktueller die Informationen, desto wertvoller sind sie für den Empfänger. Aus diesem Grunde lancieren wir eine firmeneigene Kommunikations-App. Voraussetzung dazu ist ein Smart-Phone. Damit ist es dann möglich gruppenspezifische Informationen schnell an den Mitarbeiter zu senden. Folgende Inhalte werden quasi in Echtzeit zielgruppen-spezifisch kommuniziert: erhaltene Aufträge, Personal-News (neue Anstellungen, offene Stellen usw.), Bilder / Videos von Imboden Baustellen, Umfragen, Einladungen zu internen Events, Jubiläen von Mitarbeitern. Zudem beinhaltet das App neben den gesamten Kontaktinformationen aller Mitarbeiter auch eine Dokumentenablage mit Notfallnummern, Notfallkommunikation und anderes. Wir sind derzeit daran die Basisinformationen fertig zu erfassen. In den nächsten Wochen wird die App lanciert.

Neue Lehrlinge

In diesem Jahr starten fünf Lehrlinge ihre Ausbildung bei der Ulrich Imboden AG. Mit Raphael Beck ein Kochlehrling und mit Sven Gwerder, Michael Karlen, Jonas Schnidrig und Alesandro Zimmermann Maurerlehrlinge. Der Einführungstag findet am 9. Juli 2018 statt.

Grosse Unwetterschäden

Strasse nach Zeneggen war unpassierbar

Über den Jahreswechsel und weit in den Januar hinein gab es im Wallis ausgedehnten Regen- bzw. Schneefällen. Vielerorts wurden ganze Strassen weggespült. Die Strasse nach Zeneggen wurde derart stark in Leidenschaft gezogen, dass sie unpassierbar wurde. In einer Notfallmassnahme wurde bereits wenige Tage nach dem Wegspülen der Strasse mit den Sanierungsarbeiten begonnen. An selber Strasse wird nun weiter unten im «Engibode» eine Pfahlplatte erstellt. Die Arbeiten dauern bis zu den Baumeisterferien.

Besonders in den Gebieten mit sehr starken Niederschlägen und massiven Temperaturschwankungen wurden die Fahrbahnen arg in Mitleidschaft gezogen. Die massiven Regenfälle haben diese am 5. Januar 2018 derart beschädigt und den Untergrund weggespült, dass der Abschnitt gesperrt und die Umfahrung via Bürchen und Hellega nach Zeneggen in der Nacht freigepflügt werden musste. Wie Zeneggens Gemeindepräsident Andreas Imstepf gegenüber dem Walliser Bote ausführte war der Grund aber nicht nur das extreme Wetter, sondern auch die mangelnden Unterhaltsarbeiten: «Aus finanziellen Gründen wurde bei der Strasse immer nur ein neuer Belag aufgetragen. An der Stelle, wo ein Teil der Strasse wegrutschte, war die Asphalt-schicht bereits 40 Zentimeter dick. Die Strasse wurde 1935 erbaut, damals ging man nicht bis zum Felsen, weshalb die Strasse durch den Wettereinfluss schlussendlich den entstandenen Schaden

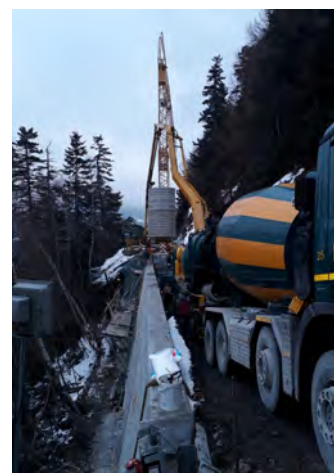
nahm.»

Stützmauern im «Wiesland», Pfahlplatte im «Engibode»

Im Gebiet «Wiesland» wurden seit Januar 2018 teilweise im Zweischichtbetrieb und bei teils misslichen Witterungsbedingungen neue Stützmauern erstellt. Weitere Massnahmen wurden laufend ausgeschrieben und vergeben. In diesem Zusammenhang wurde die Ulrich Imboden AG beauftragt, eine Pfahlplatte weiter unten im «Engibode», auf einer Länge von ca. 130m zu erstellen. Im Zuge der Sofortmassnahmen wurden hier am Strassenrand Betonpfähle bis zu sieben Meter tief in den Boden gerammt, um nun die Betonplatte zu errichten. Insgesamt wurden 34 Pfähle in den Boden gebohrt. Neben den Pfahlköpfen wird nun die Strasse abgebrochen und eine armierte Betonplatte vom gewachsenen Terrain



über die Pfahlköpfe gebaut. Diese Betonplatte wird anschliessend abgedichtet und entwässert, sodass der neue Strassenaufbau erstellt werden kann. Die Arbeiten haben Ende Mai 2018 begonnen und dauern bis zu den Baumeisterferien – damit die Strecke ab Ende Juli 2018 wieder für den Verkehr geöffnet werden kann. Zeneggen ist aber dennoch über die gesamte Dauer der Baustelle mit dem ÖV erreichbar. Es wurde ein Fussweg eingerichtet, um die Baustelle passieren zu können. Das Postauto hat dann die Fahrgäste an einer Seite der Baustelle heranzuführen, ein anderes hat sie vom anderen Ende weitertransportiert.



Eröffnung im September 2018

Nach einer intensiven Bausaison 2017 wurden die Arbeiten Ende Januar 2018 bereits wieder in Angriff genommen. Leider war der hochalpine Winter in diesem Jahr stärker als angenommen. Die Arbeiten mussten oft unterbrochen werden und waren teilweise nur mit vermindertem Einsatz möglich. Oftmals mussten tagelang Schneerräumungen ausgeführt werden, um mit den Arbeiten weiterfahren zu können. Die südlichen Steherkonstruktionen wurden soweit beendet, so dass nun ein grosser Teil der elektromechanischen Anlagen montiert werden konnte. Derzeit wird der Seilzug eingebaut. Die Bahn soll im September 2018 eröffnet werden.



Bergstation auf Klein Matterhorn

Im Sommer 2017 wurden auf der Bergstation Klein Matterhorn die bis zu 10 Meter ausragenden Bauteile betoniert und die Holoribdecke gegossen. Dafür wurde vorgängig durch ausgewiesene Fachleute eine Plattform errichtet. Eine zweite Gruppe hat die Arbeiten an den nördlichen Steherkonstruktionen in Angriff genommen, bevor es Ende Dezember 2017 in die kurze Winterpause ging. Zurzeit laufen die Arbeiten am Betonriegel in der Felswand, an welchem die Dachkon-

struktion zu tragen kommt. In einem ersten Schritt muss die Sohle auf die definitive Höhe nachgespitzt werden, bevor mit den Bohrarbeiten für die Anker gestartet werden kann. Schliesslich wird mit den Bewehrungs- und Betonarbeiten begonnen. Weiter sind der Kommandoraum, die Mauerwerke im Untergeschoss, sowie die neue Stromzufuhr zur Station zu realisieren. Zeitgleich läuft die Montage der elektromechanischen Teile weiter auf Hochtouren und der Holzbauer startet in Kürze mit den Vorbereitungsarbeiten für die Dachkonstruktion.

Talstation auf Trockener Steg

Nachdem die Steherkonstruktionen bereits im Sommer 2016 erstellt wurden, konnten die restlichen Hauptarbeiten an der Talstation im Herbst 2017 abgeschlossen werden. Insgesamt wurden hier rund 2'400 m³ Beton verbaut und über 300 Tonnen Stahl verlegt. Im Herbst wurde das Dach gestellt und die Fassade montiert, so dass diverse Arbeiten im Gebäudeinnern über die Wintermonate ausgeführt werden konnten. Der Innenausbau läuft planmässig voran. Die Einstellungsarbeiten für den Bahnbetrieb sind

schon weit vorgeschritten und die elektrischen Installationen können laufend fertig erstellt werden.

Anfang Mai dieses Jahres wurde der Baukran demontiert und ins Tal geflogen. Der Einbau der Unterlagsböden erfolgt dieser Tage. Die Baumeisterarbeiten der Stütze 1 wurden bereits 2016 abgeschlossen und für die Stützenmontage freigegeben. Die anspruchsvollen und zeitintensiven Arbeiten an den Stützen 2 und 3 konnten per Ende Mai 2017, respektive Ende Juli 2017 beendet werden.



Umbau Coop Megastore: Meh «Conforama»!

Für die Gebrüder Erich und Franz Heinzmann führte die Ulrich Imboden AG diverse Umbauarbeiten im heutigen Coop Megastore in Eyholz durch. Die Arbeiten waren notwendig, weil mit dem Möbelhaus Conforama ein neuer Ankermieter Platz im ersten und zweiten Obergeschoss findet. Das neue Geschäft Conforama eröffnete am 22. Mai 2018.

In den Jahre 1994 und 1995 erstellte die Ulrich Imboden AG der heutige Coop Megastore in Eyholz. Das Gebäude hat eine Abmessung von 130 x 43 m und bietet auf über 5'000 m² Verkaufsflächen an. In der Tiefgarage stehen 290 Parkplätze zur Verfügung. Über den Geschäftsflächen wurden insgesamt 22 Attikawohnungen erstellt. Die Baustelle damals war sehr inventarintensiv: Vier Turmdrehkräne bedienten die Baustelle. Insgesamt fast 12'000 m³ Beton verbaut. Der Rohbau wurde damals in lediglich 6 ½ Monaten erstellt.

Wegen der neuen Vermietung an den Möbelverkäufer Conforama mussten die bestehenden Deckenöffnungen für die Rolltreppen vom Erdgeschoss in das 1. Obergeschoss und vom 1. Obergeschoss in das 2. Obergeschoss geschlossen werden. Da der Coop jederzeit offen bleiben musste, mussten vorgängig Staubwände erstellt werden. Anschliessend wurden die Rolltreppen ausgebaut und bestehende Brüstungen und Sockel abgebrochen. Danach wurde im 1. Obergeschoss das Holorib-Blech verlegt und mit Ortbeton überzogen. Dasselbe musste dann auch im 2. Obergeschoss gemacht werden.

Damit wird Eyholz immer mehr zum Oberwalliser «Conthey». In Kürze wird gegenüber vom Coop Megastore mit den Bauarbeiten für die neue Landi-Filiale im Oberwallis begonnen.

Gross-Projekt «Ibex Solution» der Lonza AG in Visp

Eine grosse Challenge

Unter dem Namen «Ibex Solutions» entstehen fünf grosszügige und individuell nutzbare Gebäudekomplexe, die entsprechend den Erwartungen und Prognosen der einzelnen Kunden angepasst werden können. Damit soll die Lonza weltweit eine Vorreiterrolle in der klinischen und kommerziellen Herstellung auf verschiedenen Technologiegebieten einnehmen. Das Konsortium ARGE THUI erhielt den Auftrag zur Erstellung des ersten Gebäudes. Die Bauarbeiten starteten Mitte September 2017.

Das Ibex-Modell ist neu; es setzt auf die Flexibilität beim Anlagenbau mit auf den Kunden angepassten Geschäftsmodellen und nutzt das Kompetenz- und Service Netzwerk der Lonza in Visp. In einer der ersten beiden Anlagen werden vorwiegend monoklonale Antikörper auf der Basis von Säugetierkulturen hergestellt. Daraus werden Wirkstoffe für die Krebsbekämpfung gewonnen. Dem Konzept entsprechend werden nicht alle fünf Gebäude gleichzeitig hochgezogen. Die Strategie sieht die Etappierung der Bauten vor, um je nach Entwicklung auf die Wünsche und Anliegen der Kunden und Partner rasch reagieren und weiter ausbauen zu können.

Riesige Dimensionen

Die Dimensionen dieser Baustelle sind gewaltig. Und verlangen deswegen auch einen gewaltigen Ressourceneinsatz. Insgesamt bedienen sieben Baukräne und teilweise ein Autokran die Baustelle. Es muss ein Materialersatz im Umfang von ca. 15'000m³ geleistet werden. Mittels 600 Eisenlisten wird eine Bewehrung von ca. 4'000 Tonnen verbaut. Über 1'000 Stahleinlege-teile und Wandschalung im Umfang von 55'000 m² muss verbaut werden. Für das gesamte Gebäude sind rund 35'000 m³ Beton notwendig. Es werden Decken im Umfang von etwa 50'000 m² erstellt. Wobei davon bei rund 4/5 der Decken ein Holorib-Blech

versetzt wird, welches anschliessend bewehrt und überbetoniert wird. Insgesamt müssen 174 Treppen teils in engen Bereichen versetzt werden.

Arbeiten verlaufen nach Plan

Die Arbeiten schreiten planmässig voran. Dank dem ausserordentlichen Einsatz der ca. 90-Mann starken Belegschaft, sowie der Durchführung von Abendschichten und teilweise Samstagarbeiten ist die ARGE THUI auf gutem Weg, die straffen Termine einzuhalten. Eine weitere grosse Herausforderung ist es, die vorgegebenen Toleranzen von +/- 15mm auf eine Höhe von 36m einzuhalten. Die Wandschalungen werden vor und nach dem Betonieren mittels Tachymeter kontrolliert und gerichtet. Zusätzlich werden sämtliche Stahleinlege-teile vom Geometer aufgenommen und in allen drei Dimensionen ausgewertet und protokolliert, so dass allfällige Abweichungen noch vor dem Betonieren korrigiert werden können.

Bodenplatte, Decken

Die Bodenplatten der Bauabschnitte 1-4 sind fertig erstellt. Einzelne Kerne haben bereits die Endhöhe von 36m erreicht. Durch den Einsatz von Kletterbühnen ist es möglich, zeitgleich zu den Schalarbeiten ganz oben, in den unteren Levels die Montage der Stahlkonstruktion auszuführen. Auf die Stahlkonstruktion werden fortlaufend Holo-

ribbleche versetzt, welche durch THUI bewehrt und überbetoniert werden. Hierfür werden speziell angefertigte grossflächige Netze mit integrierten Stössen hergestellt, um beim Bewehren noch mehr Zeit einzusparen. Überall wo es seitens Planung möglich ist, werden vorfabrizierte Betonelemente eingesetzt, wie zum Beispiel Betonfertigtreppe oder Deckenrandfertigteile.

Start Bauphase 5

In der zweiten Jahreshälfte wird ein Turmkran umgestellt, so dass mit dem letzten Bauabschnitt gestartet werden kann. Dieser beinhaltet eine ca. 2'500m² grosse Bodenplatte auf Pfählen und Fundamentriegeln, sowie drei Betonkerne wie sie bereits im ersten Bauabschnitt ausgeführt wurden. Der Rohbau vom Bauabschnitt 5 soll im Frühjahr 2019 fertiggestellt sein.

«Gemini» nicht offeriert

Infolge der gewaltigen Ressourcenschlacht in Personal und Material war es für die ARGE THUI aus Qualitätsüberlegungen nicht möglich den zweiten weitaus einfacheren Baukörper «Gemini» zu offerieren. «Wir arbeiten qualitativ hochstehend und würden unserem Qualitätsanspruch bei der zusätzlichen Erstellung des Gebäudes ‚Gemini‘ nicht mehr gerecht werden», sagte Olivier Imboden, Mitglied der ARGE-Baukommission.





Jasminweg 2 in Visp

«Never change a winning Team»

Am Jasminweg in Visp realisiert die Ulrich Imboden AG die neue Überbauung «Jasminweg 2». An selber Stelle entstand zwischen 2014 und 2016 die Überbauung «Jasminweg 1» mit insgesamt 92 Wohnungen. Im Nachbarkomplex entstehen insgesamt 54 Wohneinheiten in zwei Gebäuden.

Am Jasminweg im Quartier Visp West entstand 2014-2016 bereits eine erste Überbauung mit 92 Wohnungen in fünf Mehrfamilienhäusern, bestehend aus Untergeschoss mit Einstellhalle, sowie vier Obergeschossen. Bauherr des alten, wie auch des neuen Projekts ist die Imvista SA mit Direktor Viktor Kämpfen. Als Architekten figurieren balzani diplom architekten eth sia swb. Die neuerliche Auftragserteilung zeugt von grosser Zufriedenheit seitens Bauherr und Architekt.

54 neue Wohneinheiten in Visp West

Die Überbauung «Jasminweg 2» besteht aus zwei Mehrfamilienhäusern. Diese umfassen sechsundzwanzig 2 ½ Zimmer Wohnungen, zweiundzwanzig 3 ½ Zimmer Wohnungen sowie sechs 4 ½ Zimmern Wohnungen. Die Wohnungen sind hell und verfügen über viel Sonnenschein. Der Ort ist 10 Minuten zu Fuss vom Bahnhof Visp entfernt. Durch

den Bau der Brücke über die Vispa, welche auch die Ulrich Imboden AG erstellte, wird der Weg zum Bahnhof noch kürzer.

Zwei Gebäude

Gebaut werden zwei Gebäudekomplexe, welche durch eine gemeinsame Tiefgarage erschlossen werden. So befinden sich im Untergeschoss neben der Tiefgarage auch

alle Technik- und Kellerräumlichkeiten. Beide Häuser verfügen über ein Erdgeschoss, zwei Obergeschosse und ein Attikageschoss. Mit den Bauarbeiten konnte am 21. August 2017 begonnen werden. Nach erfolgter Baustellenplatzinstallation wurde der Aushub in einer Grössenordnung von 8'000 m³ erstellt. Die Quantitäten sind beachtlich: Es sind Schalungen von

12'500 m², Beton von 3'500 m² und Bewehrung von 390 Tonnen vorgesehen. Zudem ist ein Mauerwerk von total 5'600 m² zu erstellen. Mittlerweile sind die Bauarbeiten weit fortgeschritten. Die Rohbauphase soll noch im nächsten Monat abgeschlossen werden können.

Bauherr wie Architekt sind mit den bisherigen Arbeiten sehr zufrieden.



Grosser Baufortschritt in den ersten drei Monaten

Unübersehbar schlängelt sich die Schalung der neuen Brücke 75 Meter über das Staldner Chi. Die Baustelle ist exponiert. Im Zentrum der Baustelle steht der derzeit mit 80 Metern höchste Kran im Oberwallis.



Die viel befahrene Gemeinde Stalden erhält mit der Brücke Chinegga das Herzstück der Umfahrung. Die Arbeiten daran starteten im Juli 2017. Die Realisierung dieser Umfahrungsstrasse von Stalden erfolgt abschnittsweise. Das Hauptbauwerk der Umfahrungsstrasse ist zweifelsfrei die Brücke Chinegga, welche in einem grossen Bogen ab der Garage Rallye die Vispa überqueren wird. Kurz nach der Garage Rallye zweigt die Strasse der neuen Linienführung westlich nach links ab. Die dort beginnende Brücke hat eine Länge von ca. 270m und überquert den gesamten Taleinschnitt in max. 74.4 m Höhe. In Längsrichtung steigt die Brücke von Nord nach Süd mit einer nahezu konstanten Neigung von 5.6 % an. Es wird eine integrale Brücke realisiert, welche auf den beiden hohen Pfeilern und den Widerlagern fugenlos gelagert ist. Das Zwischenaufleger beim Felskopf ist allseitig frei beweglich. Der Brückenüberbau besteht aus einem vorge-

spannten Stahlbeton-Hohlkasten mit einer in Brückenachse konstanten Höhe von 3 m. Die beiden ca. 60 m hohen Randpfeiler haben einen leicht konischen Anzug und sind in Schächten im Talgrund bzw. in der Talflanke eingespannt. Ebenfalls Bestandteile dieser Ausschreibung sind Stützmauern und kurze Stasenteilstücke unmittelbar hinter den Widerlagern.

Imposanter Kran

Ende März wurde der zweite Kran zwischen den beiden Pfeilern montiert. Mit einer Auslegerlänge von 75 Metern und einer Hackenhöhe von 81.5 Metern steht dieser markant im Talgrund. Für Kranführer Renato Tscherrig ist ein solcher Kran in dieser Höhe eine echte Challenge. Jeden zweiten Tag muss Tscherrig den ganzen Tag zum Aus- und Einschalen nach oben in den Kran. «Ich bleibe auch mittags oben! Denn ein Aufstieg dauert rund 10 Minuten und oben merkt man die Anstrengung in den Armen schon»,

sagt Renato Tscherrig. Die Arbeit im Kran ist nicht einfach. Vor allem wegen den Lasten, die man aus Distanz manövrieren muss. Schwierigkeiten bereitet dem Kranführer auch die Schwankungen des Krans, wenn dieser am äussersten Arm die Last trägt: «Manchmal schwankt der Kran bis zu einem halben Meter!» Alle zwei Tage wird betonierte. Dazu bedient Tscherrig den Kran via Fernbedienung.

Wiederaufnahme der Arbeiten im März

Nachdem im letzten Jahr neben den Installationsarbeiten das Widerlager Nord, die Baustrasse Chi und die Aushub- und Sicherungsarbeiten an den Pfeilern 1 und 2 erstellt wurden, konnten die Arbeiten nach einem langen Winter im März 2018 wieder aufgenommen werden. Die Arbeiten an den Pfeilern laufen gemäss Bauprogramm. Von insgesamt je 13 Etappen à 4.35 Metern sind bereits sieben Etappen realisiert. Alle

zwei Tagen kann eine Etappe betoniert und die Schalung umgestellt werden. Die Pfeiler sollen bis Ende Juni fertiggestellt sein.

Arbeiten am Brückenoberbau

Parallel zu den Arbeiten an den Pfeilern wird am Brückenoberbau gearbeitet. Nach Erstellen der ersten Etappe des Lehrgerüsts Anfang dieses Jahres begannen die Schalungs- und Bewehrungsarbeiten des Brückentrogs. In dieser ersten von insgesamt vier Etappen vom Widerlager Nord zum Zwischenaufleger wurden rund 72 Tonnen Bewehrung verlegt. Nachdem die Litzen der Vorspannkabel Mitte Mai eingezogen wurden, konnte der Beton mit einer Kubatur von über 400 m³ erfolgreich eingebracht werden. Anschliessend werden die Litzen teilweise vorgespannt, bevor die Fahrbahnplatte betoniert wird. Nach diesem Schritt kann die volle Vorspannung erfolgen und die nächste Etappe in Angriff genommen werden.

Kleinerer Kran wird umgestellt

Sobald die Fahrbahnplatte der ersten Etappe betoniert ist, wird der Kran beim Widerlager Nord zu seinem neuen Standort Widerlager Süd umgestellt. Hierfür wird Ende Juni nach Beendigung beider Pfeiler die Baustrasse vom Kreisel Illas her realisiert, um anschliessend mit den Aushub- und Sicherungsarbeiten starten zu können. Zurzeit werden die Fundamente des Lehrgerüsts der zweiten Etappe erstellt. Hierfür werden zum Teil bis zu 17.50 Meter lange Pfähle gebohrt, um die Lasten des Lehrgerüsts und der Brücke aufnehmen zu können. Das Bauprogramm sieht vor, den Brückenoberbau der zweiten Etappe vom Zwischenaufleger bis zum ersten Pfeiler, sowie das Lehrgerüst der dritten Etappe bis zu den Winterferien fertig zu erstellen.

Besucherplattform

Das Interesse an der Baustelle ist riesig. So halten auf der in unmittelbarer Nähe verlaufenden Kantonsstrasse immer wieder Autofahrer spontan an, um die Baustelle zu besichtigen. Erschwerend kommt hinzu, dass in der Nähe keine öffentlichen Parkplätze zur Verfügung stehen. So kommen sich immer wieder Fussgänger, Autos und Baustellenverkehr auf und neben der viel frequentierten Kantonsstrasse in die Quere. Um das Ganze zu entflechten und zugunsten der Sicherheit wurde nun oberhalb der Baustelle an einem exponierten Standort eine Besucherplattform eingerichtet. In einem weiteren Schritt wird auf der teilüberdachten Plattform noch eine Infotafel und eine Visualisierung des Projekts aufgestellt. Zudem werden bei der Ortseinfahrt von Stalden noch Parkplätze eingerichtet.

Restaurant Stafelalp

Riesiger Sachschaden wegen Brand

Am Freitagabend, den 13. April 2018 gab es im Restaurant «Stafelalp» oberhalb Zermatt einen grossen Brand. Der Sachschaden ist enorm, verletzt wurde niemand. Bereits wenige Tage nach dem Brand begann eine Equipe der Ulrich Imboden AG mit der Sicherung der Bauruine. Das Restaurant Stafelalp liegt rund auf rund 2200 Metern über Meer am Fuss der imposanten Matterhorn-Nordwand. Das Restaurant wird von Maisons Matthiol betrieben, eine Gruppe, die in Zermatt auch Apartments und ein Hotel führt. Derzeit laufen die Abklärungen wie man den Betrieb wieder aufbauen kann. Eine Eröffnung steht nicht vor der kommenden Wintersaison zur Debatte.



Das Restaurant «Stafelalp» liegt auf 2200 Metern am Fusse des majestätischen Matterhorns. Mit direktem Anschluss an die Piste im Winter und inmitten des Wanderweg-Netzwerks im Sommer.

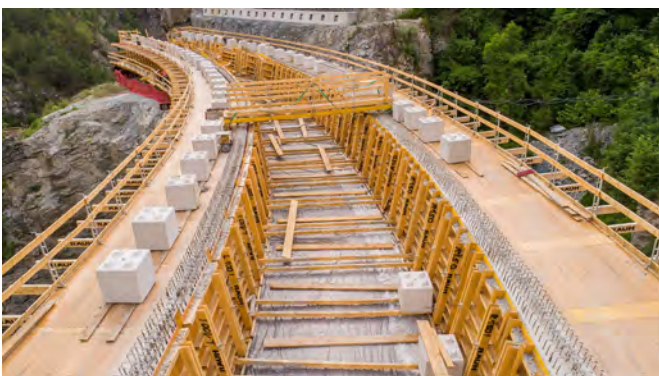
Auch war nur das Löschen von Aussen möglich, denn eine grosse Schneemenge belastete das Dach, das so jederzeit einzustürzen drohte. Solange es die Sicht zulies, wurde die Feuerwehr aus der Luft mit einem Heli der Air Zermatt unterstützt. Am Boden zapften die Löschtruppen die vorhandene Trinkwasserleitung an. Bei der Wasserversorgung stiess man bisweilen an die Grenzen, da die Möglichkeiten nicht mit denen in bewohntem Gebiet zu vergleichen sind. Ergänzend dazu konnte man später auch die Leitungen der Beschneigungsanlagen anzapfen.

Grosse Löscharbeit

Um den Brand unter Kontrolle zu kriegen, waren mehr als 40 Einsatzkräfte nötig. Die Löscharbeiten wurden beeinträchtigt durch das schwer zugängliche Gebiet und den damals vorherrschenden kalten Minustemperaturen. Die Strasse zur Stafelalp war zwar ausgepflügt, aber höchstens für die Breite herkömmlicher Geländewagen. Den Löschfahrzeugen blieb der Weg bis zum brennenden Haus versperrt. So war es auch nicht erstaunlich, dass die Löscharbeiten dann bis weit in den Samstagmorgen andauerten. Die Minusgrade von drei bis vier Celsius, sowie der eisige Wind durchdrangen bald die Einsatzkleider, so dass die Feuerwehrmänner schliesslich im Schichtbetrieb arbeiten mussten, um sich zwischendurch immer wieder aufzuwärmen.

Wie weiter?

Derzeit laufen nun die Abklärungen wie es nun weitergehen soll. Es wird geprüft, ob ein Teil stehen bleiben kann, oder ob die Brandruine vollständig abgebrochen und neu erstellt werden muss. Sicher ist, dass die Sanierungsmassnahmen während dem Sommer stattfinden, so dass man den Betrieb auf die Wintersaison 2018/19 wieder eröffnen kann.



Sicherheits-Weiterbildung

Der Sicherheitsdelegierte der Ulrich Imboden AG, Benno Imboden, absolvierte mit Erfolg die suva-Grundausbildung zum Sicherheitsassistenten.

Neu: Astrid Kalbermatten

Astrid Kalbermatten übernahm im September 2018 die Kreditorenbuchhaltung der Unternehmung. Sie wechselte von der Bringhen AG, wo sie zuletzt ebenfalls in der Kreditorenbuchhaltung tätig war. Seit Mai 2018 übernahm sie zudem die Aufgaben von Peter Anthmatten, der in die Pension ging. Sie ist nun neben der Kreditorenbuchhaltung zuständig für die interne Rapportierung, das Versicherungswesen und die Anlagebewirtschaftung.

Neu: Michel Liprani

Michele Liprani absolvierte im vergangenen Jahr in der Hochbauabteilung ein Bauführerpraktikum. Er hat sich hervorragend in das Team integriert, so dass wir ihm nach dem letzten Schuljahr an der Bauführerschule eine Festanstellung als Bauführer versprochen. Er wird das Team ab Mai 2019 ergänzen.

Pensioniertentagung

Infolge Terminkonflikt findet die Pensioniertentagung, welche eigentlich im Herbst 2017 stattfinden sollte, nun in diesem Monat statt. Diesmal wartet ein Grillfest in St. Niklaus auf die zahlreichen Pensionäre.

B. Studer AG von Visp nach Raron

Neubau KFZ-Werkstatt

Die Garage B. Studer AG erstellt in der Industriezone in Raron eine neue grosszügige KFZ-Werkstatt. Die Arbeiten begannen bereits im Herbst 2017 und dauerten bis Ende Mai 2018.



Die Garage B. Studer AG ist ein traditionsreiches Visper Unternehmen mit Sitz in den Seewjinen. Da der Platzbedarf für die Scania Vertretung immer grösser wurde, musste ein Neubau her. In der Industriezone in Raron fand das Unternehmen ausreichend Boden für den Bau der sehr modernen Werkstatt, inklusive Bürogebäude. Das Werkstattgebäude ist imposant und formschön; die zweifarbige Fassade teilt Werkstatt und Administration gekonnt voneinander ab.

Enge Zusammenarbeit mit einem italienischen Hallenbauer

Unmittelbar nach dem Baustart am 24. Oktober 2017 wurden nach dem Aus-

hub 36 Fundamentkächer erstellt. Und anschliessend wurde bis zum 04. Dezember 2017 das Terrain entsprechend der Pläne aufgeschüttet. Bis Ende Dezember wurden durch eine Fremdfirma die Stützen gestellt. Anschliessend verzögerte sich die Montage der Halle infolge schlechtem Wetter und schwierigem Transport über den Simplonpass.

Bauende Ende Mai 2018

Nach Erstellung von vier Putz- und Servicegruben im Hallenbereich konnte die Bodendämmung mittels Fixit-Schaumbeton in einer Dicke von 30 cm gegossen werden. Im Anschluss an diese Arbeiten konnten die einzelnen Bodenplatten mittels NPK G

Beton hergestellt werden. Die Bodenplatten wurden dann durch einen Unterakkordanten abgeglättet. Nach dem Verlegen diverser Werkleitungen durch die Sanitär-, Heizungs- und Elektromonteur wurde der Überbeton auf die Decken eingebracht und als Fertigbelag abgeglättet.

In der Zwischenzeit wurden auch noch die notwendigen Umgebungsmauern, Werkleitungen und Entwässerungsleitungen ausgeführt. Zu erwähnen ist noch der Einbau des Mineralölabscheiders, Stapelbehälter und Kontrollschächte, mit einem Durchmesser von 250 cm. Zum Ende wurde noch die Fundationsschicht bis auf die Belagshöhe eingebaut.

Thomas Schmid und Febatec GmbH

Gewerbehalle wird geteilt

Für Thomas Schmid erstellte die Ulrich Imboden AG eine Industriehalle neben dem «Lidl» in Visp. Dazu wurde eine Bodenplatte in einer Grösse von 560 m² erstellt. Die Oberfläche wurde durch einen Unterakkordanten abgeglättet. Nach der Montage des Stahlbaugerippes wurden die Betonbrüstungen längs von Gebäude erstellt. Zurzeit laufen die Kalksandsteinmau-

erarbeiten für die Abtrennung der Halle. Denn die Halle wird in der Mitte abgetrennt. Die eine Hälfte gehört der Firma Febatec GmbH, einer Spezialfirma für Metallbauarbeiten, Fenster & Türen, Balkon- & Sitzplatzverglasungen und in der anderen Hälfte bietet Thomas Schmid Mietplatz für



Wohnmobile an. Die Arbeiten dauern noch bis Ende Juni 2018. Anschliessend erfolgen der Einbau der Fassadenverkleidung, der Fenster und Tore durch den Stahlbauer.

Ergänzung zum Hotel & Solebad Arca

Neubau Aparthotel Naco Zermatt

Für Bauherr Urs Aufdenblatten erstellt die Ulrich Imboden AG seit letztem Herbst das neue Aparthotel «Naco» in Zermatt. Der Neubau entsteht auf dem Boden des ehemaligen Tennisplatzes des Hotel Arca.

Das Hotel & Solebad Arca ist ein familiär geführtes 3*** Hotel im Herzen von Zermatt. Es gibt 26 Zimmer, welche alle über eine Küchenzeile verfügen. Einzigartig in Zermatt ist das Solebad, 34°C warm, mit Sprudelliegen, Ruhebereich, Sauna und Dampfbad. Voraussichtlich werden beide Hotels unterirdisch miteinander verbunden.

Zweijährige Bauzeit

Seit dem 25. September 2017 sind die Arbeiten im Gange. Zunächst erfolgten Rodungen

und die Demontagen von Zäunen. Ab dem 2. Oktober 2017 wurde mit den Aushubarbeiten im Umfang von 2'700m³ begonnen. Entlang der Gemeindetrasse wurde eine Baugrubensicherung auf einer Länge von 32 Metern erstellt. Zeitgleich wurde die Zufahrtsstrasse zum Hotel Alpen Resort umgelegt und teilweise neu erstellt, da die alte Zufahrtsstrasse teils im Aushubbereich und im neuen Gebäude verläuft. Pünktlich zur Frühlings-

Aushubzeit erfolgte die zweite Aushubetappe. Zurzeit wird die erste Bodenplatte erstellt. Man rechnet mit dem Aufrich-

ten des Dachstuhls auf Ende September 2018. Der Neubau sollte Ende Juni 2019 fertiggestellt sein.



Letzte Baustelle von Polier Armand Bumann

Neubau Mehrfamilienhaus «Waldesruh» Zermatt

An zentraler Lage in der Nähe der Kirche in Zermatt weicht ein altes Walliser Mehrfamilienhaus einem modernen Neubau. Geplant sind auf fünf Wohngeschossen insgesamt 22 Wohneinheiten, vom Studio bis zur 3 ½ Zimmerwohnung. In den zwei Untergeschossen sind Technik, Kellerräume, Skiraum, Waschküche und ein Lagerraum für die Bauherrschaft untergebracht. Baustart war 23. April 2018. Als erstes wurde das beste-

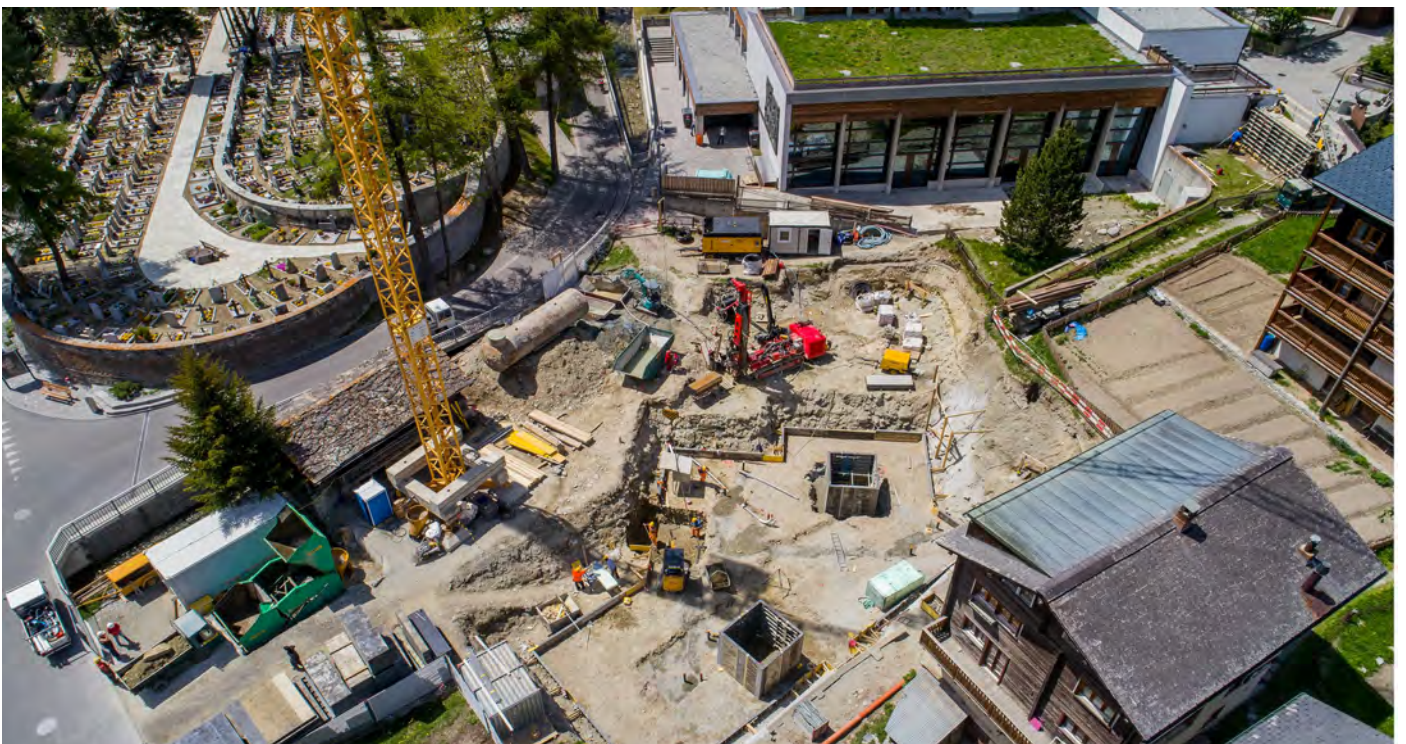
hende Mehrfamilienhaus mit angrenzender Remise abgebrochen. Ein alter Walliser Stall wurde zurückgebaut und an seiner neuen Stelle wieder errichtet. Herausfordern ist das Nachbargebäude, das unmittelbar an die Rückseite anschliesst. Nach der neuen Gesetzgebung muss die alte Fassade nicht mehr stehen bleiben, wie etwa beim Mehrfamilienhaus «Christiania» oder Chalet «Heini», um die gleichen Grenzabstände beim

Neubau übernehmen zu können. Neu kann das alte Gebäude vollständig abgerissen werden.

Nach dem Abriss wurden 1'900m³ Erdmaterial ausgehoben. Dank der Arbeitsvorbereitung und gutem Einsatz des Baustellenpersonals konnte die Arbeit noch vor Ende der Aushubzeit durchgebracht werden. Zurzeit sind Arbeiten wie Baugrubensicherung, Vertiefungen und Vorbereitung für das Betonieren der Boden-

platte im 2. Untergeschoss am laufen. Die einzelnen Wohngeschosse erstrecken sich auf einer Fläche von 400m². Das Bauprogramm sieht vor, dass Mitte November 2018 der Dachstuhl aufgerichtet wird. Bis dahin wird 120'000kg Stahl nach Zermatt geliefert und verlegt.

Es ist dies die letzte grössere Baustelle von Polier Armand Bumann. Er wird Ende Jahr in seinen Vorruhestand gehen.



Neu: Bauführer Marec Furrer

Zur Entlastung von Belagsbauer Mario Truffer wurde Marec Furrer aus Unterbäch eingestellt. Marec absolvierte ab 1995 die Maurerlehre bei der Ulrich Imboden AG, arbeitete später teilweise als Vorarbeiter bei der Schnydrig AG aus Unterbäch, ehe er zwischen 2003 und 2008 Facharbeiter für Betonsanierungen bei der SikaBau AG in Steg war. Sein jetziges Wissen eignete sich Marec Furrer bei der Voweg an, bei welcher er sieben Jahre als Bauführer tätig war. 2015 hat sich Marec Furrer zum Bauführer weitergebildet.

Neu: Polier Peter Lochmatter

Peter Lochmatter aus St. Niklaus wechselte für die letzten 2-3 Jahre bis zur Pensionierung zur uns. 1975 absolvierte er bei der Schnydrig Hoch- und Tiefbau AG die Maurerlehre. Der Firma blieb er denn auch bis zu ihrem Konkurs treu. In den Jahren 1981-1983 erlernte er den Beruf des Poliers und hat in den Folgejahren mehrere Baumaschinenausweise und Sprengausweise erlangt. In den letzten vier Jahren war Peter Lochmatter bei der Sulag AG in Zermatt tätig.

Neubau Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon

Bergstation wird durch Bergbahnprofi Ulrich Imboden AG erstellt

Die Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon wird vollständig erneuert. Obwohl die Konzession noch nicht ausgelaufen ist, entschlossen sich Betreiber und die Gemeinden auf Grund der bevorstehenden Sanierungen zum Abriss und Neuaufbau. Die bisherige Luftseilbahn war 67 Jahre in Betrieb und war in den Anfangsjahren ein wichtiges Transportglied ins Tal. Die Ulrich Imboden AG erstellt die Bergstation und die obersten Stützen. Verantwortlicher Polier ist Stefan Leiggener.

Die Inbetriebnahme der Luftseilbahn 1951 war für die Bevölkerung eine grosse Erleichterung: Da die Strasse erst 1972 erstellt worden ist, mussten dank der neuen Bahn die Bewohner fortan nicht mehr zu Fuss vom Berg runter um ihrer Arbeit nachzugehen. Damit war und ist die Seilbahn nicht nur ein touristischer Zubringer nach Gspon, sondern vielmehr stellt sie auch für die gesamte Bevölkerung eine ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Verkehr ins Tal dar.

Fast Verdreifachung der Kapazität

Die bestehende Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon stammt aus dem Jahre 1951 und beförderte pro Stunde rund 70 Personen. Mit je zwei Kabinen für 25 Personen pro Sektion und einer Fahrgeschwindigkeit von fünf bis sieben Metern pro Sekunde können nun mit der neuen Anlage ab Ende 2018 zwischen 150 und 170 Personen transportiert werden.

Geringfügige Änderung am Streckennetz

Die neue Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon wird wie bisher in zwei Sektionen von Stalden nach Staldenried und von Staldenried nach Gspon realisiert. Beide Sektionen werden als zweispurige Pendelbahn mit Doppeltragseilen

und einer Kabinengrösse von 25 Personen ausgeführt. Die Seilbahn führt direkt von der Haltestelle der Matterhorn-Gotthard-Bahn in Stalden zum Dorf Staldenried. Die Stütze 2 wird als Zwischenstation «Zur Kirche» ausgebildet. In der Mittelstation in Staldenried kann auf die 2. Sektion umgestiegen werden.

Von Staldenried führt die Seilbahn in einem leichten Knick weiter nach Gspon. Die Achse der Seilbahn ist durch die Trasse der bestehenden Bahn vorgegeben und weicht nur geringfügig von der bestehenden Achse ab, um den breiteren Fahrzeugen gerecht zu werden.

Steuerer Seilbahnen AG

Der Seilbahnbauer ist die Steuerer Seilbahnen AG mit Schweizer Sitz im Kanton Glarus. Für diese Firma ist der Zuschlag zur Kompletterneuerung der Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon der zweitgrösste Einzelauftrag in der über 90-jährigen Geschichte von Steuerer Seilbahnen.

Multifunktionaler Anbau an Bergstation

Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Los 3 beauftragt, welches den Abbruch und Neubau der bestehenden Bergstation Gspon sowie die obersten 3 Stützen beinhaltet. Der Standort der Bergstation Gspon bleibt wie bisher.

Im Erdgeschoss des Stationsgebäudes befinden sich die Toilettenanlagen und eine Abfall- und Recycling-Station. An das Gebäude der Bergstation ist ein Anbau geplant, in welchem im Erdgeschoss ein Ladenlokal und ein Lagerraum für die Konsumgenossenschaft, im Untergeschoss ein Feuerwehrlokal und ein Abstellraum, sowie im Obergeschoss Räume für Schliessfächer und Postfächer, der Warteraum sowie ein Personalraum untergebracht werden sollen.

Inbetriebnahme noch in diesem Jahr

Die Stützen befinden sich in etwa im Bereich der alten Stützen. Die bestehenden Stützenfundamente werden abgebrochen und der umliegende Oberboden auf einer Deponie des Typ B entsorgt. Sämtliche neuen Fundamente werden mit einer 1m dicken Fundamentplatte sowie jeweils vier Stück Köcherfundamenten zur Aufnahme der Stahlstützen ausgebildet. Die Baustellen der Stützenfundamente werden mittels Helikopter bedient. Die Arbeiten konnten nach Ostern 2018 begonnen werden. Die Hauptarbeiten zur Erstellung der Bahntechnik sollten programmgemäss vor den Baumeisterferien erledigt sein. Für den Bahnbau weniger wichtige Bauteile werden anschliessend ausgeführt.



Neubau Bergrestaurant Jungen

Zweijährige Verzögerung nach Einsprachen von Verbänden

Die Alpe Jungen oberhalb St. Niklaus erhält ein neues Bergrestaurant mit Platz für rund 30 Gäste. Der Baubeginn wurde infolge Einsprachen zweier Verbände um über zwei Jahre verzögert. Der kleine Gastbetrieb solle Ende Juli 2018 eröffnet werden.

Im Sommer 2015 haben Pro Natura und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz quasi in letzter Minute gegen den geplanten Neubau des Bergrestaurants auf der Alpe Jungen ob St. Niklaus eingesprochen. Das folgende Hick-Hack endete mit einem Entscheid des Kantonsgerichts Ende November 2017, wonach die beiden Einsprachen abgeschmettert worden sind. Die Einsprache gegen das Projekt hatte 2015 innerhalb von Pro Natura Wallis für grosse Aufregung gesorgt: Der damalige Vizepräsident von Pro Natura und ehemalige St. Niklauser Gemeindepräsident Roger

Imboden demissionierte in der Folge.

Zaniglaser Firma in Jungen

Die Bauarbeiten für die Genossenschaft Bergrestaurant «Jungeralp» begannen Anfang Mai 2018. Der Auftrag umfasst den Aushub, die Erstellung der Betonbodenplatte, inkl. Dämmung, sowie den Werkleitungen und der Gerüstbau. Die Abmessungen betragen rund 7 mal 10 Meter. Danach erfolgt der Aufbau in Holz durch eine Fremdfirma. Zusätzlich muss die Ulrich Imboden AG eine 300 Meter lange Werkleitung vergraben.

Solidarität, Gemeinschaft

Die Kosten für den Bau betragen rund 800'000 Franken. Das Werk wird von fast 300 Genossenschaffern, Sponsoren, Gönnern, der Schweizer Berghilfe und der Gemeinde getragen.

Nach dem Willen der Initianten soll der Mensch und die Gemeinschaft im Vordergrund stehen und nicht die Rendite des Restaurants. Ohne Restaurant verliert die Alpe Jungen auch Besucher, wurden doch im letzten schönen Sommer fast 2'000 Gäste weniger mit der Seilbahn transportiert.



Feierliche Eröffnung der Fux Campagna

Neugestaltung der Eymattstrasse und Einweihung Fux Campagna

Die Eymattstrasse in den Kleegärten wird neu gestaltet. Dies wurde notwendig, da die Fux Campagna und das Wohnhaus Weidepark (siehe auch S. 19) ihren Erweiterungs- resp. Neubau erstellen.

Es wurden die Entwässerung und der Belag erneuert und prozentual den jeweiligen Besitzern in Rechnung gestellt. Zusätzlich wurde für die Fux Campagna bei dem Parkplatz im Norden des Anbaus die Deckschicht eingebaut.

Am 19. Mai 2018 konnte der Erweiterungsbau der Fux Campagna feierlich eingeweiht werden. Die Fux Campagna ist ein Gebäude für Schwerkörperlich- und Mehrfachbehinderte, sowohl in Beschäftigungswerkstätten wie auch in einem Wohnheim. Nach der Eröffnung 1996 war das Heim bald einmal voll belegt. Mehr noch: Mehrere Oberwalliser Betroffene fanden keine Aufnahme und musste in Folge dessen Ausserkanonal unter-

gebracht werden. Nach dem Entscheid des Stiftungsrats von 2012 unter der Leitung von René Bayard zugunsten eines Anbaus vergingen nur drei Jahre bis der Kanton dem Ansinnen zustimmte. Nun bietet das Haus insgesamt 36 Betten und 43 Beschäftigungsplätze.

Die Ulrich Imboden AG durfte für die Stiftung die Umgebungsarbeiten und einige Anpassungsarbeiten im Innern des Gebäudes ausführen.

Umbau WKB in Zermatt



An der bestehenden Filiale der Walliser Kantonalbank an der Bahnhofstrasse in Zermatt wird das gesamte Erdgeschoss umgebaut. Sämtliches Mobiliar und Einrichtungen wurden entfernt und das gesamte Lokal in den Rohbau zurückversetzt. Dabei werden auch der Eingangsbereich und die Aussenfassade neu gestaltet. Die Arbeiten starteten Ende April 2018; die Fertigstellung ist auf Mitte August veranschlagt. Die Umbauarbeiten betreut das Bauatelier12 aus Visp, nachdem dieses Architekturbüro bereits 2016 die WKB-Filiale in Fiesch umgebaut hatte. Wie in Fiesch basiert das Konzept auf Transparenz und Reduzierung der verbauten Materialien, ohne dabei kalt und steril zu wirken.

Umbau Hotel Bellerive

Die Hoteliers Katja und Mario Noti beauftragten die Ulrich Imboden AG einmal mehr mit Umbauarbeiten in ihrem Top-Hotel Bellerive in Zermatt. Diesmal handelt es sich um Umbauarbeiten im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss. Dabei werden die bestehenden Zimmer im Erdgeschoss abgebrochen und neu mit der Wohnung im 1. Obergeschoss erschlossen. Für diese Erschliessung wird eine neue Treppe eingebaut. Im 1. Obergeschoss werden die gesamten bestehenden Räumlichkeiten in den Rohbau zurückversetzt und anschliessen neu erstellt. Die Arbeiten starteten am 17. April 2018 und sollen bis zum 07. Juni 2018 andauern.



Hotel Firefly Umbau Skylight Loft nach Brandschaden



Nach dem Brandschaden (Winter 2017/2018) in der Skylight Loft des Hotel Firefly, wird nun im Frühling die gesamte Suite saniert und umgebaut. Die Ulrich Imboden AG hat den Auftrag erhalten einen Baukran inkl. Schutztunnel über die Luchnerstrasse aufzustellen. Da der gesamte östliche Dachstuhl ausgebaut und neu erstellt wird, benötigt dieses Vorhaben ein Fassadengerüst. Das Fassadengerüst musste so konstruiert werden, dass die Hotelgäste, die in den unteren Etagen Urlaub geniessen, nicht in ihrer Aussicht eingeschränkt sind.

Umbau Hotel Schweizerhof / Bellevue Zermatt

Nachdem die Ulrich Imboden AG im Sommer 2017 für die Bauherrschaft bereits das alte Dancing «Moby Dick» im Hotel Schweizerhof abgebrochen und entsorgt haben, erhielten man nun auch den Auftrag für den gesamten Umbau des Erdgeschosses und die darüberliegenden Zimmer. Im Erdgeschoss werden Rezeption, Bar und vieles mehr umgestaltet. Sämtliche 98 Zimmer in beiden Hotels werden neu ausgestattet. Die Ausräumarbeiten starteten am 16. April 2018; die Bauherrschaft rechnet mit einer Wiedereröffnung am 21. Dezember 2018.

Sanierung Strasse

An der Gemeindegrenze zwischen Brig und Termen, genauer gesagt an der Bielastrasse wird die gesamte Strasse erneuert. Um eine verbesserte Infrastruktur zu erlangen, wird zudem ein Kehrplatz auf einer Landwirtschaftsparzelle der Ulrich Imboden AG errichtet.

René Perren und Pater Anthamatten gingen in den Vorruhestand «Ich hätte es nicht besser haben können!»

René Perren begann am 01. Juni 1975 seine Ausbildung zum Kaufmann. Er blieb seinem Ausbilder während fast 43 Jahren treu. Ende April 2018 trat er in den Vorruhestand.

Nach seiner Lehre in Visp wechselte er nach Zermatt und war hier zunächst Leo Lauber unterstellt. Zusammen mit Xandi Imboden, der als Transportchef amtierte, bediente er die Filiale Zermatt. Nachdem Leo Lauber zu Lauber & Sohn wechselte, übernahm dieser Posten Georg Imboden.

Zu den Hauptaufgaben von René Perren gehörten allgemeine Sekretariatsarbeiten, Regiezusammenstellungen und nach 2000 auch die Organisation der Transporte.

Rückblickend schätzt er die tolle Zusammenarbeit vor allem auch mit Georg Imbo-

den. Die Zusammenarbeit war stets kollegial, man wurde in die Entscheidungsfindung auch meist einbezogen. «Es war ein Miteinander!», bilanzierte René. Zwar war die Arbeit während den Sommermonaten immens, jedoch war diese wegen dem hervorragenden Arbeitsklima gut zu leisten: «Ich hätte es nicht besser haben können!» Was René Perren ebenfalls sehr stolz macht, ist das er vier Imboden-Generationen miterlebt hat. Von Ulrich zu Martin & Remo, dann zu Georg & Olivier und schliesslich erlebte er noch für einen Monat Patrick Imboden, der neu im Büro Zermatt als Bauführer tätig ist.

Peter Anthamatten ist gelernter Hochbauzeichner und trat 2002, als sein früherer Arbeit-

geber in Pension ging, in den Dienst der Ulrich Imboden AG. Hier ersetzte er zunächst Reinhard Werlen, der vom Depot ins Büro wechselte. 2007 mit dem Umzug der Administration in den Staldbach wurde auch sein Arbeitsplatz hierhin verlegt. Hier kümmerte er sich um die interne Fakturierung, die Treibstoffbilanz, die Inventarbuchhaltung, die Rapportfassung sowie das Versicherungswesen. Peter war ein sehr stiller aber auch fließender Schaffer.

Er freut sich nun auf seine Frühpensionierung, auf Sport in der Natur. Seine Aufgaben übernimmt Astrid Kalbermatten.

Wir danken beiden Mitarbeitern für ihre langjährige Treue und wünschen ihnen alles Gute im Vorruhestand.



Arbeiten für die Matterhorn Gotthard Bahn

Stumpengleis Kalpetran

Vor der Einfahrt nach Kalpetran hat die Matterhorn-Gotthard-Bahn die Erstellung eines Zyklopenmauerwerks sowie die Erstellung eines neuen Stumpengleises bei der Ulrich Imboden AG bestellt.

Die Arbeiten wurden im November 2017 begonnen. In erster Linie wurden während einer Totalsperre der Bahnstrecke die neuen Fahrleitungs- und Signalfundamente, ein Kabelschacht sowie die zugehörigen Kabelrohrblöcke erstellt. Anschliessend konnten vor dem Winterunterbruch noch vier Etappen der Zyklopenmauer erstellt werden. Ende Januar 2018 konn-

ten die Arbeiten trotz Winter wieder aufgenommen werden. Bis Anfang Mai 2018 wurde die Zyklopenmauer mit einer Gesamtlänge von ca. 240m fertig gestellt. Parallel zu den Betonarbeiten wurde im Bereich des neuen Stumpengleises der Kabelrohrblock und der Unterbau sowie die Vorschotterung erstellt. Somit konnten die Weiche sowie die Schienen pünktlich nach

Auffahrt 2018 eingebaut werden. Zurzeit wird das Mauerwerk ausgefügt, die Randsteine versetzt und zwei vergrösserte Ausweichstellen für den Strassenverkehr erstellt.

Die anschliessenden Belagsarbeiten sind für Mitte Juni terminiert, damit die Baustelle Ende Juni 2018 an die Bauherrschaft abgegeben werden kann.

Verjüngung im Zermatter-Team

Nach der Pensionierung von René Perren und dem Wechsel von Bauführer Jean Heinzmann von von Zermatt nach Visp wurde das Team unter Georg Imboden stark verjüngt. Patrick Imboden, Sohn von Georg und ausgebildeter Bauführer und Nicolas Imboden, administrativer Mitarbeiter stossen neu zum Team und erledigen zusammen mit Max Schnydrig die Arbeiten in Zermatt.



Bauführer Patrick Imboden

Seit 2015 ist mit Sandra Imboden bereits ein Familienmitglied aus der vierten Imboden-Dynastie für die Bauunternehmung als Bauführerin tätig. Nun wechselt auch ihr jüngerer Bruder, Patrick Imboden in den Familienbetrieb. Patrick ist ausgebildeter Hochbauzeichner, diplomierter Techniker Bauplanung Innenarchitektur und schliess-

lich auch diplomierter Techniker Bauführung Hoch- und Tiefbau. Seit 2011 arbeitete er als Bauleiter und Bauführer in der Deutschschweiz. Seit April 2018 gehört Patrick dem Kader der Ulrich Imboden AG an.

Er ersetzt Bauführer Jean Heinzmann, der sich seit Ende letzten Jahres um die Lonza-Baustelle «Ibex Solution» kümmert.

Nicolas Imboden

Nicolas Imboden aus St. Niklaus ist seit Anfang März 2018 für die Administration in Zermatt zuständig. Er ersetzt damit René Perren. Nicolas Imboden kennt die Ulrich Imboden AG aus seiner Zeit als Baumaschinenmechaniker-Lehrling. Danach absolvierte er eine Ausbildung zum Forstwart und anschliessend zum Forstwartvorarbeiter. 2015 wechselte er in die Einsatzzentrale der Air Zermatt nach Raron, wo er u.a. die Transport- und Rettungseinsätze geplant, eingeteilt und begleitet hat. Im weiteren erledigte er die Geschäftskorrespondenz und war Verantwortlicher für die Schadenfälle. Nicolas Imboden ist für die CVP Gemeinderat in St. Niklaus und Grossratssuppleant für den Bezirk Visp.

Mehraufwand in der Personalrekrutierung

Auswirkungen der Masseneinwanderungsinitiative

Das Schweizer Stimmvolk hat mit am 9. Februar 2014 die Masseneinwanderungsinitiative angenommen. Das Parlament hat diese in der Folge mit einer Stellenmeldepflicht für Stellen in Berufsarten mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit («Inländer-vorrang light») umgesetzt. Diese Stellenmeldepflicht tritt nun am 01. Juli 2018 für Berufsarten mit einer Arbeitslosenquote von mehr als 8 % in Kraft. Es gilt dabei der Jahresdurchschnitt des Vorjahres für die gesamte Schweiz.

Meldepflichtige

In einer Liste der Berufsarten ist festgehalten, welche Berufsarten bis 31. Dezember 2019 meldepflichtig sind. Demnach gilt die Stellenmeldepflicht für zwei Berufsarten im Bauhauptgewerbe: Betonbauer, Zementier und sonsti-

ge Berufe des Bauhauptgewerbes, wie Handlanger. Derzeit gehören folgende Berufe des Bauhauptgewerbes ausdrücklich nicht zu den meldepflichtigen Berufen: Maurer, Strassenbauer, Sprengfachleute, Tunnelbauer, Mineure, Bauvorarbeiter, Baupolier und Baumeister. Bei Berufen der Meldepflicht, muss ab 01. Juli 2018 eine zu besetzende Stelle dem regionalen Arbeitsvermittlungszentren gemeldet werden, bevor sie selber ausgeschrieben und besetzt werden kann. Das RAV stellt dann innerhalb von drei Arbeitstagen dem Unternehmen Dossiers potenzieller Arbeitnehmer zu. Diese müssen geprüft und dem RAV eine Rückmeldung abgeben werden. Grundsätzlich besteht keine Pflicht der Unternehmen diese Arbeitssuchenden auch einzustellen. Auch

besteht keine Pflicht gegenüber dem RAV offenzulegen, wieso man die Arbeitssuchende Person nicht einstellt. Nach Meldung der offenen Stelle gilt ein Publikationsverbot der offenen Stelle von fünf Arbeitstagen. Während dieser Sperrfrist darf die offene, meldepflichtige Stelle weder selbst ausgeschrieben, noch der Prozess der Stellenbesetzung eigenständig beschleunigt werden. Nach der Sperrfrist kann die Ausschreibung der offenen Stelle frei von Einschränkungen weitergeführt werden.

Mehraufwand

Für die Personalabteilung der Ulrich Imboden AG bedeuten dies grundsätzlich ein administrativer Mehraufwand und eine konkrete Vorausplanung der Personaleinsätze mit temporären Mitarbeitern.

Jubiläum

Betonmaschinist Zanel Dulabic und Carlos Alberto Henriques Pereira feiern 2018 ihr 20jähriges Firmenjubiläum. Wir gratulieren zum Jubiläum und danken für die Treue.

Babys

Bojan Milosavljevic wurde am 09. Dezember 2017 Vater eines Knaben mit dem Namen Pavle. Bauführer Mario Truffer wurde am 09. Januar 2018 zum zweitenmal Vater; ein Mädchen mit dem Namen Luana. Die Geburt hat damals in den Medien hohe Wellen geschlagen. RRO berichtete: «Montagabend. Grächen im Schnee. Die Wehen setzen ein. Gegen 21 Uhr entschieden die hochschwangere Katja und ihr Mann Mario Truffer, sich auf den Weg ins Spital Visp zu machen. Dies trotz schlechten und gefährlichen Verhältnissen sowie Strassensperrungen. ‚Sofort haben sich bei uns Freunde gemeldet. Wahre Engel. Und sie schüttelten auch schon einen Plan inklusive Lösung aus dem Ärmel‘, erinnert sich der glückliche Vater Mario Truffer. Nach einer aufregenden Reise über die alte Kantonsstrasse, welche natürlich zu lange dauerte, erreichte Familie Truffer endlich das Spital. Und war somit in professionellen Händen. ‚Schon um 2 Uhr durften wir unseren Sonnenschein Luana begrüßen. Wir sind trotz den Turbulenzen überglücklich. Mutter und Tochter geht es gut‘, so ein erleichterter Mario Truffer.»

Polier Sebastian Leiggener bekam am 18. Februar 2018 einen Jungen mit dem Namen Matteo. Wir gratulieren herzlichst und wünschen viel Freude am Nachwuchs.

Pensionierung

Schlosser Carlos Henrique Pereira ging nach 20 Dienstjahren per Ende April in deine Pensionierung. Wir wünschen erholsame Pensionierung.

«Weidepark» Visp

Familienfreundliches Quartier mit Top-Anbindung

Bis August 2018 entstehen mit der Überbauung «Weidpark» in Visp 14 neue Eigentumswohnungen mit allen Vorzügen des modernen Wohnens. Unter der Leitung des BauAtelier12 hat ein Planungsteam aus ArchitektInnen, Raum- und Lichtgestaltern sowie Gebäudetechnikplaner ein modernes und für das Oberwallis bislang einzigartiges Wohnkonzept erarbeitet. Mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Fux Campagna entsteht mit dem Weidepark nun ein sehr schöner familienfreundlicher Innenhof.



Der Innenausbau befindet sich in der Endphase. Die Wohnungen sind ab dem 20. August 2018 bezugsbereit.

Bislang konnten 10 von 14 Wohnungen verkauft werden. Das Projekt verfügt noch über je zwei 4 ½ und 5 ½ Zimmerwohnungen. Weitere Infos unter www.weidepark.ch

Innenausbau läuft auf Hochtouren

Bis zum Einzug werden noch die Bäder gefliest, der Holzparkett verlegt, die Küchen, Sanitärapparate und Schreinermöbel geliefert und montiert. Zuständig für die Konzeption des Innenausbau ist die Raumgestalterin Rafaela Bayard. «Unweigerlich verbindet man den Namen ‚Weidepark‘ mit Farben von Laubgehölz und dem würzigen Geruch von Geäst. Tatsächlich hat uns keine Geringere als die Natur zu unserem fein abgestimmten Farb- und

Materialkonzept inspiriert. Warme Erdtöne und hochwertige Materialien geben dem Raum dezent Charakter, sodass sich eigene Akzente ausdrucksstark einbinden lassen», ist der Raumgestaltungsprofi überzeugt.

Alle Wohnungen sind zugleich Smart Homes. System Integrator und Elektroplaner Daniel Schmidt ist verantwortlich, dass die technischen Einrichtungen jeder Wohnung wie Licht, Storen, Heizung, Musik, Wetterstation oder Beschattung auf die individuellen Käuferwünsche programmiert werden. Je nach Ausbauwunsch können bis zu 36 individuell einstellbare Szenen gewählt werden, welche einfach mittels Smartphone, Tablet oder PC bedient werden können. Neues intelligentes Wohnen verhilft den künftigen Bewohnern zu mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz.

Aussenansicht nimmt Gestalt an

Auch von aussen nimmt die neue Wohnüberbauung immer mehr Gestalt an. Durch die Anordnung der umlaufenden erdtonfarbigen Fensterbänder entsteht eine von eleganter Leichtigkeit geprägte Gliederung der Fassade. Ein neues architektonisches Gesicht, welches sich harmonisch in das bestehende Quartierbild einfügt. Über der Einstellhalle, welche komplett unter Terrain versteckt ist, entsteht ein grosszügiger begrünter Innenhof, welcher als Spiel- und Erholungsraum dient. «Der parkartige Grünraum soll den Baukörper durchdringen und zu einem wichtigen Teil der inneren Raumerfahrung werden», betont das Architekturteam. Alle Wohnungen sind zum Innenhof orientiert und verfügen über eine Loggia, die den Wohn- und Lebensraum spürbar erweitert.

Furkastrasse Brig

Seit 2018 werden am MFH Furkastrasse in Brig noch diverse Fertigstellungsarbeiten ausgeführt. Die Attikawohnung wurde mit Hilfe des Baukrans aus Holzfertigelemente erstellt. Der Kran wurde mittlerweile demontiert. Die Wohnungen sind im September 2018 bezugsbereit.

«Galileo» Bitsch

Die Baumeisterarbeiten wurden termingerecht vollendet. Es war der Wunsch der Bauherrschaft den Endtermin um drei Wochen zu kürzen - dies wurde geschafft. Mittlerweile sind auch sämtliche Umgebungsarbeiten erledigt. Was noch aussteht sind die Belagsarbeiten; Roberto Passeri hat diese an die Ulrich Imboden AG vergeben.

Umgebung Chalet Heiny

Für die «Baugemeinschaft Imboden» wurde das bestehende fünf-geschossige Chalet «Heiny» bis auf die Westseite abgebrochen. Diese Fassade musste infolge der geltenden Gebäudeabstände stehen bleiben. Erbaut wurden inzwischen ein Untergeschoss und fünf Geschosse über Terrain. Es entstanden bis zum letzten Winter insgesamt acht Wohneinheiten, die bezogen worden sind. In diesem Jahr wurden neben dem Kalkstein-Mauerwerk im Keller und diversen Beton-Bohrarbeiten für die neuen Pumpenschächte auch die Umgebungsarbeiten ausgeführt. Dabei vor allem die Zufahrt zum Chalet Lerch und zum Hotel Butterfly.

Strassennetz Ausserberg

Auf dem Streckenabschnitt St. German – Ausserberg erstellt die Ulrich Imboden AG ein Trockensteinmauerwerk und ein Blockwurf. Vom Unterakkordanten Moix & Zorzi SA wird dabei die Böschungssicherung mit Spritzbeton vorgenommen. Anschliessend folgen diverse Entwässerungen und Belagsfliecke.

Umbau Denner in Herbriggen

Innerhalb kürzester Zeit musste der Denner in Herbriggen umgebaut werden. Auf Wunsch des Bauherrn, sollte das Geschäft so lange wie möglich offen bleiben; letztlich musste das Geschäft lediglich für knapp fünf Wochen geschlossen werden. Der Terminplan war knapp und es gelang uns durch eine gute Mitarbeit der Fräsertruppe die Abbruch- und Betonarbeiten zeitnah auszuführen. Zusätzlich mussten mehrere Sicherheitsmassnahmen unternommen werden, um das Zusammenstürzen der oberen tragenden Bruchsteinwände zu vermeiden. Die Vorarbeiter René Amherd und Robert Schäfer leisteten grosse Handarbeit. Sämtliche Betonagen und Aushubarbeiten wurden mithilfe von Förderbändern ausgeführt. Das Geschäft ist mittlerweile wieder eröffnet, Kunden und Bauherrschaft sind sehr zufrieden.

Asphaltierung Parkplätze Lonza



Für die Lonza AG erstellte die Belagsequipe März/April zwei Parkplätze. Beide hatten je eine Fläche von etwa 5'500 m². Einer dient als Parkplatz für das Projekt «Gemini», der andere für das Gebäude I06. Es wurde jeweils ein zweischichtiger Sickerbelag eingebaut.

Schneeräumungsarbeiten

Durch die enormen Schneemengen im Januar waren wir Helfer vor Ort für Gemeinde und Private. Die Ulrich Imboden AG war kompetenter und fleissiger Partner in der Schneeräumung vor allem in Zermatt. Auch bei den beiden Lawinen Schusslowina und Lüägulti.

Mehrfamilienhaus «Avenir» in Baltschieder Fünf neue Wohnungen an der Ringstrasse



Im Auftrag für die IBP AG (Integrale Bauherren & Projektbetreuung AG) von Inhaber Walter Nellen erstellt die Totalunternehmerin Nussbaum AG das Mehrfamilienhaus «Avenir» in Baltschieder. Das Haus entsteht verkehrsgünstig an der Ringstrasse.

Die Tiefgarage bietet Platz für zehn Autos, den Technikraum, einen Veloabstellraum und fünf Kellern. Es entstehen insgesamt fünf Wohnungen; in ersten und zweiten Obergeschoss je eine 5 ½ und eine 3 ½ Zimmerwohnung und schliesslich im Attikageschoss

eine grosszügige 5 ½ Zimmerwohnung mit einer grossen Terrasse.

Die Ulrich Imboden AG erhielt die Baumeisterarbeiten zugesprochen. Baubeginn soll noch vor den Baumeisterferien sein.

Grossüberbauung in Glis

Baumeisterarbeiten zu Ende

Für die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV beenden wir dieser Tage die Baumeisterarbeiten, nachdem die ersten Arbeiten Mitte August 2016 starteten.



Die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors PRESV realisiert derzeit am Jesuitenweg in Glis eine Wohnüberbauung mit drei Gebäudekomplexen mit Einstellhalle und insgesamt 54 Wohneinheiten. Der Rohbau wurde bis Ende November 2017 fertiggestellt. Bis Ende Jahr folgten noch Zwischenwände und Zuputzarbeiten. Ab Ende Januar wurden mit

dem Ausbetonieren der Deckendurchbrüche und mit den Vormauerungen in den Häusern wieder begonnen. Diese Arbeiten konnten auf Mitte April abgeschlossen werden. In einem kleinen Zusatzauftrag wurde neben der Einfahrt zur Tiefgarage ein Kehrthäuschen erstellt. Aktuell finden diverse kleinere Fertigstellungsarbeiten statt.

54 Wohneinheiten im Innenausbau

Insgesamt sind drei Wohnhäuser geplant. Pro Wohnhaus entstehen jeweils ein Studio, vier 2 ½ Zimmerwohnungen, zehn 3 ½ Zimmerwohnungen und drei 4 ½ Zimmerwohnungen. Insgesamt also 18 Wohneinheiten pro Block. Die Bauten werden in Stahlbeton und Mauerwerk erstellt.

Neubau Mehrfamilienhaus «Mühleweg» in Naters

Städtebaulich interessante Wohnlage

Am Mühleweg in Naters, neben den Rhonemühlen entsteht ein neues Mehrfamilienhaus. Es entstehen neun Mietwohnungen auf insgesamt sechs Geschossen. Nach den Abbrucharbeiten, sowie dem Aushub konnten nach grossen Wasserhaltungsarbeiten im Februar 2018 mit den Betonarbeiten begonnen werden.

Vorgängig wurden die Abbrucharbeiten durch die Theler AG vorgenommen. Da aber eine Aspest-Entsorgung notwendig war, konnte der vollständige Abbruch erst Anfang November 2017 erledigt werden.

Vor Ende letzten Jahres begann Polier Armand Bumann mit den Aushubarbeiten bis auf den Grundwasserspiegel.

Nach dem Winter ist der Grundwasserspiegel stark angestiegen, so dass bezüglich

Wasserhaltung ein grosser Mehraufwand notwendig war. Es musste teilweise bis zu 17 m³ Wasser pro Minute mit vier Pumpen abgesaugt, durch ein Absetzbecken neutralisiert und in den Vorfluter abgeführt werden. Da die Schläuche eine Strasse queren mussten, wurden die Pumpenschläuche mit Rampen bestückt.

Die Bodenplatte und die Aussenwände konnten im März 2018 betoniert werden.

Bauende noch vor den Baumeisterferien

Mittlerweile ist der Bau unter Polier Remo Arnold weit fortgeschritten. Derzeit werden die Wände im 2. Obergeschoss und die Decke über das 2. Obergeschoss betoniert. Insgesamt wird mit einer Schalung von 6'350 m², 115 t Bewehrung und 1'000 m³ Beton gerechnet. Zudem ist ein Mauerwerk von rund 530 m² zu erstellen. Rohbau und Zwischenwände sollten bis zu den

Baumeisterferien beendet werden können.

Insgesamt 9 Wohneinheiten

Im UG werden Kellerräumlichkeiten, Technik und Waschküche erstellt. Im Erdgeschoss entstehen die Garagen und ein Veloraum. Auf dem 1. bis 4. Obergeschoss gibt es je zwei Wohnungen; eine 4 ½ Zimmerwohnung und eine 5 ½ Zimmerwohnung. Im Attikageschoss entsteht schliesslich eine 5 ½ Zimmerwohnung.



Olivier Imboden
Vorsitzender der GL

Schwarzarbeit: Zwei Herzen schlagen in meiner Brust

2016 folgte die Gründung des Verbandes zur Verstärkung der Baustellenkontrollen (VVBK). Der Verband bündelt die Kräfte des Baumeisterverbandes, der Paritätischen Kommissionen des Bauhauptge-

werbes und Baunebengewerbes, sowie der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse. Ziel des Verbandes ist die Schwarzarbeit auf den Baustellen zu eliminieren. Im Besonderen will der Verband kontrollieren, ob der Gesamtarbeitsvertrag eingehalten wird, kämpft also etwa gegen Lohndumping oder Wettbewerbsverzerrungen; kümmert sich um das Image der Branche und den Erhalt von Arbeitsplätzen. Diese Ziele sind nachvollziehbar und kann man ohne Anmerkung unterstützen. Aber zusätzlich will der Verband die illegale Arbeit bekämpfen. So ist es jedem Arbeitnehmer, der dem Baumeister-GAV unterstellt ist, untersagt, während der Dauer eines Arbeitsvertrages, entgeltliche oder unentgeltliche

Arbeiten für Dritte auszuführen und dies unabhängig davon ob diese seinen Arbeitgeber konkurrenzieren oder nicht. Jeder fehlbare Arbeitnehmer wird von der paritätischen Berufskommission bestraft. Als Arbeitgeber macht auch dies Sinn. Denn jährlich verursacht die Schwarzarbeit im Wallis nämlich finanzielle Verluste von schätzungsweise 1,2 Milliarden Franken bei Steuereinnahmen und Sozialversicherungen. Zudem schadet sie den qualifizierten Fachkräften und beeinträchtigt das Ansehen der Branche, da die Qualität der Arbeit oftmals zu wünschen übrig lässt. Aber in unserer kleinräumigen Gegend, auf den Alpen, wo man den Nachbarn noch kennt, sich unterstützt, sich gegenseitig hilft, ist dieses Vorgehen

anzuzweifeln. Auch weil der Verband nun eine App entwickelt hat, wo jeder einfach und anonym seinen schwarzarbeitenden (ungeliebten) Nachbarn verpfeifen kann. Das System greift zu weit. Private Nachbarschaftshilfe wird dadurch verunmöglicht und gefährdet das sozial kleinräumige Miteinander. Sehr störend ist ebenfalls, dass diese Kontrollen ausschliesslich Mitarbeiter betreffend, die dem GAV des Baugewerbes unterstellt sind. So kann es also sein, dass auf einer (illegalen) Baustelle samstags diese Mitarbeiter und der Bauherr gebüsst werden, jedoch jene, die nicht diesen GAV unterstellt sind ungeschoren davonkommen. Eine Ungleichbehandlung, die nicht zu verstehen ist.